

„Katastrophale Zustände“



Auf den stinkenden Müllbergen in Kalkutta errichtete Petra Theiner Häuser und Toiletten für die Ärmsten der Armen. Kürzlich zerstörte eine Gasexplosion alles. Die Vinschgerin ist vor Ort und beschreibt die dramatische Situation.

Trotz der verheerenden Lage freut sich Petra Theiner, bei den Menschen am Bhagar (einer Müllhalde) zu sein. Besonders am Herzen liegen ihr die Kinder.

PRAD/KALKUTTA (rm) „Liebe Grüße aus Kalkutta im indischen Bundesstaat Westbengalen“, keucht eine erschütterte Petra Theiner aus Prad am Telefon: „Ich war heute am Bhagar, der größten Müllhalde Kalkuttas, und ich bin total fertig!“

Am Freitag vor neun Tagen zerstörte eine verheerende Gasexplosion alles, was sich in unmittelbarer Nähe dieser Müllhalde befand. Auch mehrere Häuser und alle Toiletten, die Theiner mit ihrer Hilfsorganisation „Hoffnung auf ein besseres Morgen“ mit Südtiroler Spendengeldern für die vielen „Müllmenschen“

hatte errichten lassen, wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. „Diesen Menschen, die täglich auf den Müllhalden nach Essbarem und Verwertbarem suchen, wurde nun sogar das Wenige an Unterkunft und sanitären Einrichtungen genommen“, schildert die Vinschgerin. Seit einigen Tagen beobachtet sie direkt vor Ort, wie die „Müllmenschen“ bei über 39 Grad Celsius zwischen Gestank und Lärm, ohne Toiletten und ohne ein Dach über dem Kopf unter „unmenschlichsten Bedingungen“ einfach weiterleben müssen. „Einige von ihnen finden in der von Theiners Verein

errichteten Gemeinschaftshalle einen Zufluchtsort. Die Regierungsverwaltung kümmere sich nicht um die Menschen am Bhagar, wo täglich Hunderte Lkw Tausende Tonnen Müll abladen. „Die Verwaltung der Stadt interessiert nicht, ob ein paar tausend Menschen hier am Stadtrand ein Dach über dem Kopf haben oder nicht“, so Theiner. Trotzdem hofft sie, dass die öffentliche Hand den Menschen vor Ort ein klein wenig entgegenkommt. „Ich kämpfe dafür, dass uns die Verwaltung eine Fläche etwas abseits der Müllhalde zur Verfügung stellt, wo wir schnell für nur wenige hundert

Euro Container aufstellen können. Ab Mai wütet hier immer ein heftiger Monsun – und ohne diese Häuser haben viele Familien mit Kindern hier am Fuße der Müllhalde kein Dach mehr über dem Kopf“, unterstreicht die 53-Jährige und bittet in dieser akuten Situation ganz besonders um Unterstützung aus der Heimat.

► Wer Petra Theiner und ihren Verein „Hoffnung auf ein besseres Morgen“ unterstützen möchte, kann dies online auf der Seite www.petratheiner.org tun, wo die beiden Spendenkonten aufgelistet sind.